

der Serben zurückzuziehen, betreten ihre Kameraden den bosnisch-herzegowinischen Boden von dem ein- gebrochenen Feinde.

Inzwischen hatten wir auch an einer anderen Stelle die Offensive ergriffen. Am 10. September waren die Serben über die Save in Serbien einge- brochen, aber nach der Niederlage, die sie sich hier geholt hatten, war in dem diesem Gebiete gegenüber- überliegenden nordwestlichen Teil Serbiens, der so- genannten Moco, keine Ruhe eingetreten. Dieser zwischen Drina und Save liegende Winkel, dessen Südgrenze etwa die Linie Lednica-Schabag be- zeichnet, ist ein stark verimpftes, an Verkehrswegen und Ortschaften armes Gelände, in dem die Ver- rückung größerer Armeelörper auf schier unüber- windliche Schwierigkeiten stößt. Nichtsdestoweniger wählten wir hier durch, da der strategisch am Sal- jovo gerichtete Angriff auch von dieser Richtung her geführt werden mußte. Die Serben, die — das muß anerkannt werden — sich ebenso gut schlagen als sie gut geführt wurden, toten zudem alles, um die strategisch so wichtige Moco zu verteidigen. Ende September setzten sich fünf Divisionen unter dem General Stepa Stepanowicz, dem Sieger von Kumanovo, fest und bezogen dort stark besetzte Stellungen entlang der Drina und der Save. Am 26. Oktober gelang es uns, in diese mit Draht- hindernissen geschützten Befestigungen bei Moca und Ravnje eine ausgiebige Beschießung zu schlagen und so viel Truppen über die Save zu werfen, daß wir am 31. Oktober die am Nordrande von Schabag angelegten Schanzen durch einen mit Todesver- achtung geführten Sturm in Besitz bringen konnten. Zum drittenmal zogen unsere Truppen in Schabag ein, aber diesmal zur endgültigen Eroberung — und heute residiert in dieser heiß umstrittenen Stadt der österreichisch-ungarische Gouverneur der Moco.

Jetzt galt es, die erzielten Erfolge mit einer derartigen Energie auszunutzen, daß die Serben nicht dazu kamen, sich in den bereits vorher ange- legten Verteidigungsstellungen auf dem Wege nach Saljovo von neuem festzusetzen. Feldzeugmeister Potiorek stellte an seine Truppen die höchsten An- forderungen, die je von Soldaten verlangt wurden! Und sie haben sie erfüllt! Sie peitschten die Serben zurück, die überall in regelloser Flucht zurück mußten, bei jedem Schritt Unmengen an Kriegsmaterial und Train verlierend. Bei ihren politischen Vätern, den Russen, hatten die Serben auch militärisch viel gelernt; sie befolgen gleich diesen das System, meh- rere starke Befestigungslinien hintereinander anzu- legen, aber infolge des unaufhaltbaren Vordringens unserer Truppen kamen sie nie dazu, sie ordentlich auszunutzen. Hinter Schabag zog sich ihre zweite Verteidigungslinie von der 700 Meter hohen Cer Planina, die wie ein Quersiegel vor der Moco liegt, bis zu den Höhen von Ritscha, südlich von Schabag. Aber schon wenige Tage später waren sie auch auf diesen Positionen geworfen und mußten hier den Weg nach Saljovo freigegeben.

Gleichzeitig mit dem Angriff auf die Cer Pla- nina wurde auch die Offensive gegen die Positionen von Krupanje aufgenommen. Hier standen zwei

serbische Armeen, die dritte unter dem General Juricic Sturm, einem Generaladjutanten König Peters, und die erste unter dem General Peter Bojovic, zusammen 8 Divisionen, etwa 120.000 Mann stark. Nach einer erbitterten Schlacht von drei Tagen geböte Prapanj aus. Noch einmal stellten sich die hier zurückgeschlagenen Armeen, und zwar auf den Höhen von Komence — aber am 14. November waren wir auch Herren dieser Po- sition.

Eine sehr starke Verteidigungslinie der Serben bildete noch das Kolubaratol, das sich an Ud vor- bei nach Obrenovac an die Save zieht. Durch die Erstürmung von Obrenovac aber, die gleichfalls am 14. November erfolgte, war aber auch diese Posi- tion unhaltbar und der rechte Flügel der Stellung bei Katsjens in Gefahr, von Obrenovac her von seiner Rückzugslinie abgeschnitten zu werden. Und so fiel am 16. November um fünf Uhr nachmittags Saljovo.

Die Bedeutung dieses Erfolges kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, aber es steht den beiden- hundert Truppen Potiorek noch eine schwerere Auf- gabe bevor — die Eroberung von Kraganjevac. Aller- dings ist die Verdrängung an dieser strategische Posa- Serbiens leichter als die an Saljovo. Eine Reihe modernster Strohden führen von Saljovo und Kragnjevac auf Kraganjevac, und wenn wir erst im Besitze der Eisenbahnen sind, dürfte auch der Nachschub nicht mehr Schwierigkeiten bereiten.

Und haben wir Kraganjevac, so ist das große und einzige Arsenal der serbischen Armeen besetzt, dann dürfte ihre Widerstandskraft unheilbar ge- brochen sein. — — —

Drum nach Saljovo-Kraganjevac.
Erich Klein, Kriegsberichterstatter.

Der Burenkrieg.

WTB Bratoris, 27. Nov

Kapitän Wallis hat am Dienstag mit dem Panzerzug „Zrasalgor“ eine Fahrt auf der Linie Reich-Frankfurt unternommen. Ein lebhaftes Gefecht wurde bei Reich geliefert, wo die Buren ver- suchten, dem Panzerzug an der tiefen Schlacht Wi- berstand zu leisten und ihn zum Untergang zu bring- en. Der Zug war dem Feuer vom Bergabhang ausgesetzt. Vorgestern waren der „Zrasalgor“ und ein anderer Panzerzug namens „Eria“ wieder im Gefecht mit den Buren, bis sie die Linie wiederber- gestellt hatten, die am Tage vorher ernstlich be- schädigt worden war. Die Buren wurden zurück- geschlagen. Ein dritter Panzerzug ist ebenfalls ein- getroffen, um an den Operationen teilzunehmen.

WTB London, 27. Nov

Oberst Dief von Detmold, der im Nordosten des Freistaates operiert, meldet die Gefangenennahme von Buren unter Feldmarschall Smit. Andere ent- kamen während eines heftigen Gemitters. Sie wer- den von Kapitän Roussau verfolgt.

Frankfurter Schauspielhaus.

Frank Webedin's „Muff“.

Warum wurde eigentlich von der Intendanz des Schauspielhauses die Erstausführung des schauer- lichen „Sittengemäldes“ von Frank Webedin „Muff“ als „literarischer Abend“ angekündigt? Vermutlich sollte in der Benennung eine Auszeich- nung liegen. Für einen Dichter ist es aber nicht schmeichelhaft, sein Werk als Literatur bezeichnet zu sehen. Am wenigsten von allen möchte Webedin als „Literat“ und „literarisch“ behandelt werden.

„Muff“ ist kein Theaterstück für feinnervige Menschen, für solche, die man Verbeten nannte. Es ist eher ein Schauerdrama im Rinstopfstil. Erstes Bild: „Bei Koch und Rebel“. Zweites: „Hinter schwebeligen Gardinen“. Drittes: „Kom Regen in die Traufe“. Viertes: „Der Hund der Pächterlich- keit“. Ein Mädchen, das die störrische Pflege ihres wohligen Elternhauses verläßt, um sich in der aus- ländischen Großstadt zur Künstlerin zu bilden, wird von allen Schreden des Lebens demütigen angepö- chelt und gerrüttelt, daß der Arzt am Schluß nur noch zu hoffen wagt, sie werde nie mehr aus dem Wahnsinn, der ihr Gehirn gekrampft, erwachen. Juchender Schmerz, nur durch jugendliche Schwäche und Un- erlösbareit herausgeschworen, führt auch aus die- sem Sittengemälde, und nicht zu verwundern war's, daß die Parfettreihen im Theater sich schon nach dem zweiten Akt lüchelten. Es ist quälend den „Werbegang“ dieser „Künstlerin“ mit anzusehen.

Das unglückliche Geschick mit der großen Schnel- lacht zur Kunst und dem profanen Rome Elaro Bühnenwandel wurde von Frau Orloff mit gro- ßer Dingenbung dargestellt. Frau Webedin legt den Charakter schlichter, talentloser, philistischer und wirtl damit innerlich tiefer. Mehr auf die Herzen geht jedoch der stille Verzweiflungsschrei der Frau Orloff. Ihr Gegenüber war Herr Plumb. Sein Gelangsbildungsgeheimnis war in seiner Haltung nicht so schmalzig und unanständig, wie ihn der Dichter selbst darstellt. Er ist eigentlich mehr Schweinhund als Schuft, mehr verächtlich als hol- tendwert. Eine ausgezeichnete Darstellung fand seine bürgerlich beschränkte Gattin durch Frau Horstmann. Wenig glücklich sah Herr Schied den Literaten Lindeluf an. Ihm schlie das typisch Perfektere, das von Gedanken angefüllte, Blut- losie. Im ganzen war die Aufführung, die an die Schauspielerei große Anforderungen stellt, recht reißend, wie das die starke Wirkung die Ange- legenheit, mit der das Publikum teilnahm, auf deutlichste bezeugte.

Weihnachtsjünglinge der Kriegsfürsorge.

Jede Kompagnie, Eskadron, Batterie und son- stige Formation, die im Bezirk des 18. Armeekorps aufgestellt ist, einerlei ob sie dem 18. aktiven oder Reservekorps angehört, ob sie ein Landwehr-, Land- sturm oder sonstige Formation ist, auch wenn der- betri. Truppenteil einem anderen Armeekorps über- wiesen ist, erhält von der Kriegsfürsorge Frank- furt a. M. für je 70 Mann eine Normalliste mit folgendem Inhalt: 10 Demden, 10 Unterholen, 50 Paar Socken, 10 Leibbinden oder Brusttücher, Korbbüchsen, Etouren, Handtücher, 400 Zigaretten,

500 Zigaretten, 20 Paare Tabak und Weizen, 10 Paare Schokolade, 70 Stück Pfeffer und Pfeffer, 40 Paare Klosettpapier, 8 Paare Kalkwasser, 2 Paare Kaffeetabletten, 20 Tüten mit Pfeffer, 10 kombinierte Spiele, 20 Paare Domino, 20 Biederbücher, 20 Paare Orchester, 6 Rundharmonikas, 5 Paare Spielkarten, 2 Paare Bücher usw.

Es wird gebeten, die reichlich anzuverfügen- den Spenden möglichst unverzüglich zu überreichen, um das Verpoden in die Listen zu erleichtern. Die Tannenschein, ein schwarz-weiß-rotes Band, ein- sonstige kleine Verzierung wird natürlich gern an- genommen, aber von einer prägnanten größeren Ver- zierung bittet die Kriegsfürsorge abzugeben.

Außerdem werden jeder Riste beigefügt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Kriegsfürsorge.

Von den Herren Herrmann Weil und Hermann Wehlein sind der Kriegsfürsorge 15.000 Mark ausbezogen. Davon werden 6000 Mark für türkische, reichs-ungarische, 1000 Mark für türkische, 2000 Mark für türkische, 4000 Mark für Normal-Weihnachtspakete und 2000 Mark für sonstigen Bedarf der Krigen im Feld ver- wendet. Die Kriegsfürsorge hofft, daß die ge- zügigen Spender viele Nachseher finden.

Kriegspende der akademisch gebildeten Lehrer. Als Ergebnis einer Sammlung unter den akade- misch gebildeten Lehrern an den hiesigen Schulen in Frankfurt a. M. konnten der Hauptstelle für Kriegsfürsorge 10.000 Mark überwiesen werden. Gleichzeitig überwie- sen die Leiter der städtischen Anstalten den Kriegsfürsorge für die Dauer des Krieges einen beträcht- lichen Teil ihres Gehaltes zur Vinderung der durch den Krieg veranlasseten Kosten. Diese Spende, die vierteljährlich fällig ist, betrug am 1. Oktober 1914 1945 Mark.

Auslandspakete. Vom 1. Dezember an müssen in Frankfurt einschließlich Frankfurt-Eb., Eb., Eb. und Nordost sämtliche Pakete nach dem Auslande bei dem Postamt 1 (Eisen) woch- tags von 8-12 vormittags und 2-5 nachmittags aufgegeben werden. Die Pakete werden sofort bei der Annahme vollständig geprüft. Der Absender oder ein Vertreter muß dabei anwesend sein und die Wiederpackung des Pakets vornehmen.

Neues Theater. Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat, der österreichisch-ungarische Konsul „Austria“ und die Leitung des Neuen Theaters ver- anstalten am 7. Dezember, 88 Uhr abends, im Neuen Theater einen Gesellschaftsabend. Zur Auf- führung gelangt „Familie Schimek“, Schmeck in 3 Akten von Gustav Koberger, in dem Max Ballenber die Hauptrolle des „Samuel“ spielen wird. Daran findet ein österreichisches Kottel, das das schon bei ähnlichen Gelegenheiten großes In- teresse erweckt hat. Der gesamte Reinertrag fließt in die Kasse des österreichisch-ungarischen Krieges und in die Unterstützungskasse des hiesigen Vereins „Austria“. Der Kartenververkauf findet von Montag an in der Kriegsfürsorge, Zimmer 1, statt. Bezeichnungen werden dort bereits jetzt entgegen- genommen. — In der am Sonntagabend stattfindenden Aufführung von „Schneide-Wibel“ assistiert der Schauspieler Ludwig Schmitz zum letzten Male in der Titelrolle. Die Vorstellung findet bei erwähltem Strifen statt.

Ab Montag, den 16. November

Weihnachts-Angebot

zu zurückgesetzten Preisen.

Schwarze und farbige

SEIDENSTOFFE

Crêpe de chine, Gazestoff, Foulards

Rohseide, Sammete, Bänder u. Schleier

Schwarzschild-Ochs

Roßmarkt 13.

Roßmarkt 13.